

Naturraum für Kleinlebewesen ist bald aufgewertet

Die von der Stiftung Lebensraum Linthebene angepackte Aufwertung des Gebiets Reumeren bei Reichenburg wird voraussichtlich im Frühling fertig. So bekommen Eisvogel, Wiesel und Zauneidechse wieder ein Zuhause.

von Urs Attinger

Teiche mit unterschiedlichen Tiefen und Wasserständen sowie Ast- und Steinhäufen liegen in einem Auengehölz in der Reumeren. Dieser Altlauf der einstigen Linth bei Reichenburg umfasst ein gut zwei Hektaren grosses Gebiet von nationaler Bedeutung. Momentan sind zwar keine Tiere zu sehen, aber man kann sich vorstellen, dass sich nach der Aufwertung, die noch im Gange ist, wieder viele seltene Tierarten ansiedeln.

Die Stiftung Lebensraum Linthebene aus Tuggen, die für das Bauvorhaben verantwortlich zeichnet, ist breit abgestützt. Es sind Personen aus der Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Genossame Tuggen und den Gemeinden Tuggen, Reichenburg und Schübelbach vertreten. Der Geschäftsführer Res Knobel rühmt auch die gute Zusammenarbeit mit der Landbesitzerin, der Allgemeinen Genossame Reichenburg und der Bauunternehmung Steiner Erdbau, die mit einem grossen und einem kleinen Bagger die Terrainarbeiten ausführt. «Wir arbeiten alle Hand in Hand», sagt Knobel.

Seltene Tierarten fördern

Dies gilt auch für den Projektleiter Fabian Schelbert. Er ist Planer und Bauleiter in Personalunion. Er gibt dem Bagberteam Anweisungen und koordiniert die Arbeiten vom Holzschlag bis zum Stegbau. Schelbert freut sich jetzt schon auf den Eisvogel, der an den extra angelegten Steilufern brüten soll, auf die Zauneidechse, die sich in Stein- und Asthaufen verkriechen kann und auf das Wiesel, das flink durch die Krautschicht rennt. Der gestufte Waldrand bietet künftig verschiedenen Vogelarten Raum und in den Weihern werden sich Wasser-, Grasfrosch und



Fabian Schelbert vor einem Fuchsbau in der Reumeren.

Bild Urs Attinger

Gelbbauchunke tummeln. «Auch verschiedene Libellen haben wir hier», ergänzt Schelbert.

Doch weshalb muss das Gebiet so aufwendig umgestaltet werden? «Für den Autobahnbau hat man vor 60 Jahren viel Kies aus dem Altlauf der Linth geholt», erklärt Knobel. Seither seien die Weiher jedoch durch Laub und

Schilf eingewachsen und teilweise verlandet. Die Ufer sind flacher geworden und deshalb zum Beispiel für den Eisvogel nicht mehr zum Brüten geeignet, weil er nicht vor Feinden geschützt ist.

In der Nähe befand sich aber auch eine alte Abfalldéponie von Reichenburg. «Das Gebiet gilt als keiner Überwachung bedürftig», stellt Knobel klar.

«Wir mussten jedoch schon darauf achten, die Ufer nicht abzutragen und die Altlast nicht zu tangieren, da sonst eventuell Sperrgut zum Vorschein gekommen wäre, welches teuer hätte entsorgt werden müssen.» Auf einer Infotafel wird auf die Vergangenheit des Ortes hingewiesen.

200 Baggerstunden

Die beiden im Einsatz stehenden Bagger haben zusammen bereits etwa 200 Stunden geleistet, weitere werden hinzukommen. Es soll ein Zaun erstellt werden und ein Steg, der auf den ersten Teich hinausführt. Auch eine neue Infotafel wird die Reumeren erhalten. Für all diese Arbeiten bleibt noch etwas Zeit. «Wir werden Anfang Sommer einen Eröffnungsanlass ausrichten», schaut Knobel voraus.

«Das Ziel ist, dass die Besucher im vorderen Bereich auf den Wegen bleiben und nicht in die hinteren Zonen Richtung Autobahn vordringen, damit die Tiere ihre Ruhe haben», beschreibt Schelbert die Absichten mit dem Naturschutzgebiet. So sollen Mensch und Tier in der Reumeren ein friedliches Miteinander pflegen.

Das Projekt braucht Unterstützung

Trotz **Subventionen** durch die öffentliche Hand, die Albert Koechlin Stiftung und den naturemade star-Fonds von ewz und oecoplan von Coop bleiben der Stiftung Lebensraum Linthebene noch **beachtliche Restkosten**. Deshalb ist die Stiftung auch auf die **Unterstützung durch die Bevölkerung** angewiesen: www.lebensraum-linthebene.ch, CH73 0077 7008 2197 5193 0 (red)

SVP und CVP stellen am meisten Kantonsrats-Kandidierende

Die Frauenquote ist bei den Kandidierenden der SP, Grünen und Unabhängigen mit 37,8 Prozent am höchsten.

von Stefan Grüter

Die Positionen sind bezogen. Seit letzter Woche sind sie offiziell nominiert, die 393 Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten. Das ist neuer Rekord. Mit 90 Kandidierenden stellt die SVP die grösste «Kompanie», das sind 22,9 Prozent aller Kandidierenden. «Spitzenreiter» ist die Volkspartei auch bezüglich Männerquote: 72 oder 80 Prozent sind Männer, 18 oder 20 Prozent Frauen. Die SVP bildet schon in der jetzigen Parlamentszusammensetzung mit 33 Mitgliedern die grösste Fraktion.

FDP und SP fast gleich viele Kandidierende

Nur eine Person weniger stellt die CVP. Im ganzen Kanton treten 89 CVP-Mitglieder zur Wahl in den Kantonsrat an. In Sachen Frauenanteil siehts bei den Christdemokraten anders aus: 60 beziehungsweise 67,4 Prozent sind Männer, 29 oder 32,6 Prozent sind Frauen. Zurzeit zählt die CVP-Fraktion als zweitgrösste 30 Mitglieder, drei von ihnen sind allerdings eingeschriebene Grünliberale.



393 Kandidierende bewerben sich um einen Platz im Kantonsratsaal.

Bild Archiv

Die drittgrösste Kantonsratsfraktion, die FDP mit derzeit 22 Parlamentsmitgliedern, stellt für die kommenden Wahlen auch am drittmeisten Kandidierende, und zwar 83. Von diesen 83 sind 62 (74,7 Prozent) liberale Männer, 21 oder 25,3 Prozent sind liberale Frauen. Dass die SP, die sich für die Wahlen mit den Grünen und

Unabhängigen zusammengetan hat, gerne zahlenmässig zur FDP-Fraktion aufschliessen möchte, zeigt sich auch bei der Anzahl der Kandidierenden. Derzeit gehören 15 Personen der SP-Fraktion an. Mit 82 Personen stellt die Linke nur gerade eine Person weniger als die FDP. Die Sozialdemokraten glänzen allerdings bezüglich

des Frauenanteils: 31 oder 37,8 Prozent der Kandidierenden von SP, Grünen und Unabhängigen sind Frauen, 51 oder 62,2 Prozent sind männlichen Geschlechts.

Gibts eine fünfte Fraktion?

Schliesslich tritt mit den Grünliberalen die fünfte Schwyzer Partei für die Wahlen vom März an. Ihr Ziel ist es, nicht mehr nur als Gruppe innerhalb der CVP im Kantonsrat zu politisieren, sondern Fraktionsstärke – das heisst fünf Mitglieder – zu erreichen. Dazu rekrutierte die GLP kantonsweit 49 Kandidierende, 14 Frauen (28,6 Prozent) und 35 Männer (71,4 Prozent).

28,8

Der **Frauenanteil** der Schwyzer Kantonsratskandidierenden der einzelnen Parteien schwankt zwischen **20 und 37,8** Prozent. Der kantonsweite Frauenanteil liegt bei 28,8 Prozent.



TICKETGEWINNER

Aus allen eingegangenen Mails und Postkarten, welche an unserem Wettbewerb «**6x2 Tickets für Oper auf Reisen**» teilgenommen haben, wurden folgende Gewinner gezogen: Konzert Samstag: Paddy Knobel, Lachen; Margarete Stirnemann, Pfäffikon; Hans Schalch, Schübelbach. Konzert Sonntag: Beatrice Brenner, Wilen; Karin Ulrich, Tuggen; Paul Steiner, Wilen. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Herzliche Gratulation und viel Vergnügen.

Redaktion und Verlag

Fürstenländer starten in die Saison 2020

Mit einem Konzert zu einem fasnächtlichen Anlass starten die Fürstenländer-Musikanten in die Saison 2020. Die Blaskapelle aus Reichenburg steht seit einem Jahr unter der Leitung von Karl Büsser. Mehr als ein Dutzend verschiedene Anlässe stehen in diesem Jahr bereits jetzt schon im Terminkalender. Den Anfang macht ein Konzert zum Jubiläumsanlass der Narrhalla in Reichenburg. Die Fürstenländer-Musikanten unterhalten die Gäste am Sonntag, 16. Februar, von 11 bis 13 Uhr im Festzelt beim Mehrzweckgebäude in Reichenburg. Der Anlass ist öffentlich und der Eintritt ist frei.

Nacht der Blasmusik

Der eigentliche Grossanlass startet am Samstag, 18. April, im Mehrzweckgebäude in Reichenburg. Die Nacht der Blasmusik wartet mit einem besonderen musikalischen Leckerbissen auf. Nach dem Eröffnungskonzert durch die Fürstenländer-Musikanten bestreitet die international bekannte Kapelle Ceska aus dem Innviertel in Österreich den weiteren musikalischen Abend. Die seit 30 Jahren bestehende Kapelle war 2019 Gewinnerin des «Grand Prix der Blasmusik», einem internationalen Wettbewerb für Blaskapellen. Konzertreisen führten die Blaskapelle Ceska in die USA, nach Südafrika oder China. (eing)

Mehr Infos: www.flm-musikanten.ch

Juso sagen zweimal Ja

Die Jungsozialisten Kanton Schwyz befürworten einstimmig sowohl das Verbot der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung als auch die Initiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» des Mieterverbands. Seit Jahren werde der Wohnraum in der Schweiz teurer, es sei Zeit, dieser Entwicklung entgegenzutreten. Bei der Rassismus-Strafnorm sehen die Juso keine Einschränkung der Meinungsfreiheit. (red)

REKLAME

